

Lebensader Lendringser Mitte

Das Konzept „Lebensader Lendringser Mitte“ sieht grundlegend neue Definitionen des Stadtraums in puncto Nutzungsvielfalt, Kommunikation und Begrünung und deren klimatische Ausgleichswirkung durch integriertes Regenwassermanagement vor. Durch eine deutliche Verringerung der Verkehrsflächen zugunsten von Geh- und Aufenthaltsflächen, die Reduzierung der Angebote für den ruhenden Verkehr und die Implementation neuer Angebote insbesondere für den Rastverkehr entsteht ein neuer Nutzungsmix, der den heutigen Ansprüchen an den öffentlichen Raum gerecht wird. Gleichzeitig werden durch das Vegetationskonzept und den neuen Umgang mit dem Regenwasser klimarelevante Strukturen geschaffen, die sich auch positiv auf die Nutzungsqualität des Raumes auswirken. Insgesamt wird dadurch ein wesentlich breiteres Nutzerspektrum angesprochen.

Der Lendringser Platz bildet wieder das Herzstück des ehemaligen Dorfes Lendringens. Durch die Verknüpfung des Platzes mit dem Aufgang zur Kirche St. Josef im Nordosten, den beiden Fließgewässern Hönne und Bieberbach im Westen und mit dem neuen Sozialquartier an der Christuskirche sowie dem Industriemuseum Gut Röhrlshausen im Süden ist er eingebunden in bestehende und in der Entwicklung befindliche Stadtstrukturen. Seine Funktion als täglicher Treffpunkt, Kommunikations- und Informationsort, als wöchentlicher Markt- und als Ort für Feste und Veranstaltungen wie den „Lendringser Frühling“ wird dadurch gestärkt, sodass soziale Begegnung und wiedergewonnene ökologische Funktionen wieder im Mittelpunkt der Gestaltung des ehemaligen Verkehrsraums stehen.

Konzeptionelles Ziel ist eine gestalterische Einheit der beiden derzeit noch isoliert nebeneinander liegenden Räume „Platz“ und „Straße“. Mit dem neuen Pavillon auf der Platzfläche wird ein zentraler Ankerpunkt für neue Mobilitätsangebote (Räder, E-Bikes, Lastenräder, E-Scooter abstellen, laden, leihen) geschaffen. Ergänzt wird er um eine Paketstation, öffentliche Toiletten und Servicieräume für den Wochenmarkt. Als digitaler Hotspot wird der Platz aber auch Symbol für die zukunftsfähige Entwicklung des Raumes und vermittelt u.a. aktuelle Informationen zur Funktionsweise des innovativen Regenwasserspeichersystems. Die bestehende „Tempo 30-Zone“ wird in einen „Verkehrsberuhigten Geschäftsbereich“ (Tempo 20) umgewandelt. Mit den Serviceangeboten im neuen Pavillon und den Mobilitätspunkten im Straßenraum wird der Nutzungskomfort des Raumes für Radfahrer und Fußgänger deutlich erhöht und der Umstieg vom Rad auf den öffentlichen Nahverkehr attraktiver.

Nördlich und südlich des Platzes setzen dezentrale Mobilitätspunkte im Straßenraum mit einem flexiblen, nachfrageorientierten Angebot das Konzept fort. Durch die Reduzierung der Fahrstreifen auf insgesamt 6,00 Meter und Integration der jeweils ca. 1,80 m breiten Fahrstreifen für Räder entsteht mehr Raum für fußläufige Verbindungen, neue Aufenthaltsangebote und Begrünung. Baumrigolen bilden einen wichtigen Baustein zur funktionalen Verknüpfung von Begrünung und Regenwassermanagement. Ihre klimatische Ausgleichsfunktion durch Regenwasserspeicherung und -verdunstung bewirken eine positive Veränderung des Mikroklimas im Stadtraum.

Das Projekt kann sich durch einen modularen Aufbau an ändernde Rahmenbedingungen insbesondere im Bereich der Mobilität anpassen. Mit einer mittel- bis langfristig angestrebten Reduzierung weitaus Flächen, vor allem für den ruhenden Verkehr, sollen sich bei Bedarf weitere Aufenthalts-, Spiel- und gastronomische Angebote einfügen können. Das Konzept stellt somit zwar ein Grundgerüst der Transformation dar, ist aber in vielen Teilbereichen so flexibel, dass weitere Entwicklungen aufgegriffen und implementiert werden können.



Städtebauliche Vision



Kommunikationsterrassen



Lendringser Platz

